

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
10 (1896)**

295 (19.12.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-224927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-224927)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Beilage) 70 Pfg., bei Erdbezahlung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5188) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. evtl. Bezahlung.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Anschlag Nr. 58.

Insertate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit der Spaltenbreite entprechenden Rabatt. Scherzblätter sind nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Ordre-Insertate werden früher erbeten.

Nr. 295.

Vant, Sonnabend den 19. Dezember 1896.

10. Jahrgang.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Urtheile in Majestätsbeleidigungs-Prozessen werden für Laien immer unverständlich. Vor dem Landgericht in Magdeburg wurde der Redakteur der dortigen „Volkstimme“, Genosse Karl John, zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt wegen angeblicher Majestätsbeleidigung, die durch einen Artikel begangen sein soll, der über die Jagd in Schlesien berichtete und die Treibjagden scharf kritisierte. Die Anklage behauptete nun, in der Kritik der Jagd sei eine Majestätsbeleidigung enthalten, weil der Kaiser daran Theil genommen habe, wenn auch die Person derselben gar nicht erwähnt sei. Der angeklagte Redakteur gab an, er sei ein Feind der Treibjagden im Allgemeinen und habe dagegen kämpfen wollen, daß den Thieren die unnütze Todesangst bereitet werde. Nach seiner Meinung könne das nöthige Abschließen des Wildes durch einzelne Jäger vorgenommen werden. Daß der Kaiser an der Jagd in der Lehinger Gaido theilgenommen hätte, habe er — der Angeklagte — zu der Zeit, als er den Artikel aus einer anderen Zeitung herübernahm, nicht gewußt. Der Staatsanwalt wußte dagegen für erwiesen, daß John von der Theilnahme des Kaisers an der Jagd unterrichtet gewesen sei und der Person derselben eine sehr verdienstvolle, die Beleidigung sei eine sehr gründliche, weshalb auch eine exemplarische Strafe angebracht erscheine. Er beantragte daher zwei Jahre Gefängnis. Der Verteidiger Rechtsanwalt Landberg beantragte dagegen die Freisprechung aus subjektiven und objektiven Gründen, denn einmal sei es durchaus nicht nachgewiesen, daß John gewußt habe, daß der Kaiser an der Jagd in Schlesien theilnahm, und zweitens gehe es zu weit, wenn man sagen möchte: „Du hast die Treibjagd getadelt, folglich hat Du den Kaiser beleidigt, denn derselbe nimmt daran Theil!“ Schließlich sei es auch eine Beleidigung der wirklich existierenden kriegsliebenden Fürsten, wenn man den Krieg als etwas Entsetzliches, Zuflüchtendes verdamme, oder aber auch, wenn man die Todesstrafe als Barbarei bezeichne, trotzdem manche Fürsten von ihrem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen. Es sei durchaus zulässig, irgend eine Passion als solche zu tadeln, trotzdem der Kaiser dieselbe habe. Der Begriff der Majestätsbeleidigung sei genau derselbe wie der gemeinlich Beleidigung, nur daß die Strafe schwerer zu bemessen sei. Niemand würde wohl einen Redakteur, der eine Treibjagd tadelt, die Mäler oder Schulle verurtheilt hat, wegen Beleidigung des Mäler oder Schulle verurtheilt. Deshalb sei die Freisprechung unbedingt geboten. Der Gerichtshof kam zu einem Schuldig im Sinne der Anklage und verurtheilte Genossen John zu neun Monaten Gefängnis. Es war angenommen, daß der Angeklagte gewußt habe, der Kaiser nehme Theil an der Jagd in Schlesien. Dies aber angenommen, habe kein Zweifel daran bestehen können, daß der Artikel geeignet sei, Seine Majestät objektiv zu beleidigen, aber auch subjektiv lüge Beleidigung vor, denn die Spitze der Kritik richtete sich augenscheinlich gegen die Person des Herrschers. Es handelte sich auch gar nicht um eine berechtigte Kritik, sondern um eine Schmähung. Die Strafe sei „nicht höher“ bemessen, weil der Angeklagte noch jung und noch nicht bestraft sei, sie hätte aber empfindlich sein müssen, da es sich um einen ganz gründlichen unwillkürlichen Angriff handle.

Zur Beschuldigung der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ wegen angeblicher Majestätsbeleidigung schreibt unser betreffendes Bruderblatt: „Gegen die Beschuldigung unserer Zeitung haben wir sofort Beschwerde geführt. Die Beschwerde hätte nur einen theilweisen Erfolg, indem wir nur die Freigabe der Beilagen erreichten, die entgegen den klaren Bestimmungen des Preßgesetzes mit beschuldigt worden waren. Man denkt also wirklich, eine Majestätsbeleidigung daraus machen zu können. Wir sind neuerdings, wie man das begründen wird. Unser Rechtsanwalt, den wir sofort um seine Meinung be-

fragt haben, ist ganz unserer Meinung, daß in dem Artikel keinerlei Majestätsbeleidigung zu finden ist. Unser Verantwortlicher Genosse Schulze ist gegen eine Kaution von 3000 Mark freigelassen worden. Die Verhaftung ist also nur erfolgt wegen Mißtrauens. Ein solcher Mißtrauen ist aber gänzlich unbegründet. Genosse Schulze ist verheiratet; seit 24 Jahren hat sich kein Redakteur des hiesigen Parteiorgans seiner Bestrafung durch die Justiz entzogen; womit will man also den Mißtrauen begründen? Die Angelegenheit wird im Reichstags zur Sprache gebracht werden.“ — Die Beschuldigung erfolgte wegen einer Kritik des Prozesses wegen Lebert-Lähmung.

Die Zerbröckelung des schlesischen Militärvereins geht weiter. Der Militärverein zu Planitz erklärte ebenfalls mit 123 gegen 7 Stimmen seinen Austritt aus dem schlesischen Militärverein. Grund: Der Erlaß, betr. Austritt aus den Konsumvereinen. Der Vorsitzende legte nach der Abstimmung sein Amt nieder und kündigte seinen Austritt aus dem Verein an.

Landtags-Wahlwahlen in Reuß j. L. Durch den Tod unseres Genossen Dahn macht sich im 3. Landtagswahlkreise (Stadt Gera) ein Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Landtag des Fürstenthums Reuß j. L. notwendig. Die Wahl ist bereits am den 5. Januar n. J. festgesetzt. In einer am Freitag Abend stattgehabten Parteiverammlung wurde unser bewährter Genosse Emil Wetterlein als Kandidat für diesen Wahlkreis nominiert. An einer Wahl des Genossen Wetterlein ist kaum zu zweifeln. — Auch im 6. Wahlkreis ist durch die Ernennung des bisherigen Abgeordneten Landrath Grottel zum Minister eine Ersatzwahl notwendig geworden. Die Wahl ist auf den 29. d. M. angesetzt. Als Kandidat wurde in einer jüngst abgehaltenen Volksversammlung der Genosse Hermann Geinitz aus Gera aufgestellt.

Die Gewerkevereine in München ergaben in der Kasse der Arbeitervereine einen vollständigen Sieg der Sozialdemokraten. Die Liste derselben erzielte eine Gesamtstimmenzahl von 6662, während die katholischen Arbeitervereine 1985 Stimmen aufbrachten. 1900 mehr als vor drei Jahren (685). Die Sozialdemokraten vermehrten ihre Ziffer (3720) um rund 2000. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der auf die katholischen Kandidaten gefallenen Stimmen in der letzten Abrechnung der nicht-Wahlberechtigten) fast genau mit der Mitgliederzahl der katholischen Arbeitervereine deckt. Demnach wäre in den letzten Wahlen die Wahl der Zentrumspartei an Anhang unter der Arbeiterbevölkerung hat.

Untern neuesten Kurs. Insgesamt wurden erkannt auf 5856 Mk. Geld und 3 Jahre, 5 Monate und 3 Wochen Gefängnisstrafe.

### Frankreich.

Paris, 13. Dezbr. „Es giebt kein Budget und keine Kammer mehr!“ rief Genosse Jaures nach der Abstimmung über die Interpellation des radikalen Abg. Gerolle-Réache wegen der Abberufung des Generals Dobs von Oberkommando in Indo-China. Das Entrüstungswort trifft zu. Die Wellische Kammermehrheit hat zu ihrem bisherigen schweren Schuldposten nun auch die Billigung einer handgreiflichen Verleumdung des von der Kammer dotirten Budgets hinzugefügt. Die Sache verhält sich so. Im Jahre 1895, unter dem Kabinett Ribot, hatte die Regierung bei Beratung des Budgets für 1896 den Antrag gestellt, das Oberkommando in Indo-China nicht mehr einem Brigadegeneral, sondern einem Divisionsgeneral zu übertragen. Der Antrag war von der Kammer abgelehnt worden, weil er eine nutzlose Preisausgabe von 15 000 Franken bedingen würde. Was that nun aber der Marineminister des Kabinetts Méline, derselbe Admiral Vednard, der im Kabinett Ribot Marineminister war? Er erstellte den Brigadegeneral Dobs durch den Divisionsgeneral Duchemin, so auf eigene Faust das Budget um 15 000 Franken belastend! ... Daß General Duchemin, wie der Minister zugeben mußte, sein

persönlicher Freund ist, daß ferner der General Dobs, wie der Minister ebenfalls zugeben mußte, ein tüchtiger Militär ist und auch in Indo-China zur allgemeinen Zufriedenheit kommandierte — das zeigt die geschwundene Maßnahme ebenfalls als einen empörenden Akt der Verrätherlichkeit. Trotz alledem aber hat sich eine Kammermehrheit von 72 Stimmen (300 gegen 228) gefunden, um durch Annahme der „einfachen Tagesordnung“ den Verfassungsbruch gutzuheißen. Sobald also die Erstigen des Ministeriums im Spiele ist (Méline mußte natürlich gegen das vom Interpellanten eingebrachte Tadelvotum die Kabinettsfrage stellen), scheidet die opportunistisch-monarchistische Mehrheit selbst vor der Untergrabung der Verfassung nicht zurück. Das zeigt, welche schütternde Angst die Ordnungspartei vor den Folgen einer Ministerkrise hat. Von dieser Angst mag das traurige, aus Mittelmäßigkeiten und Gelehrtofen zusammengesetzte Kabinett noch lange leben. Es aber die zu einer Lafairerolle herabgesunkenen Mehrheitspartei daraus dauernden Nutzen ziehen werden, ist fraglich zu bezweifeln.

### Italien.

Rom, 14. Dezember. Im Laufe der Freitagssitzung der Kammer erhob sich Imbriani und sprach folgende Worte: „Ich glaube, die italienische Kammer wird gleich mit das Gefühl haben, daß man dem Ansehen Maco's, der so tapfer im Kampfe für die Unabhängigkeit seines Landes gegen die Spanier gethan ist, eine Huldigung darbringen müsse.“ Der Sitzungsbericht verzeichnet nach diesen Worten „approvazioni“ (Zustimmung).

Rom, 14. Dezember. Nach dem neuen Gesetzesentwurf des Kriegsministers, der die parlamentarische Kommission bereits ihre Zustimmung gegeben, wird das Kriegsbudget mit 239 Millionen festgesetzt, die bestehenden 12 Armeekorps bleiben aufrecht erhalten, der Armeefriedensstand wird um 40 000 Mann erhöht.

### Spanien.

Madrid, 12. Dezember. Begnadigung der Preßfänger. Soeben veröffentlicht die „Gaceta“ einen königlichen Erlaß, nach welchem den Preßfängern die über sie verhängte Strafe erlassen wird. Für die überaus eifrige Propaganda, welche die Presse im Interesse der Unterbringung der jüngsten Anleihe entfaltete, will sich die Regierung erkenntlich zeigen; alle Minister ohne Ausnahme haben die Amnestie für die Preßfänger befristet. Von der Begnadigung sind die Journalisten, welche dem Heere oder der Marine angehören, ausgeschlossen, weil man in ihrer Begnadigung einer Untergrabung der militärischen Disziplin sehen zu müssen glaubt. Auf die wegen Privatbeleidigung und Verleumdung Verurtheilten findet der königliche Erlaß nur dann Anwendung, wenn die Beleidigten oder Verleumdeten vor Gericht erklären, daß sie den Beleidigten verzeihen haben. Selbstverständlich werden auch alle gegenwärtigen schwebenden Prozeßsachen unterdrückt. Diese sind in Spanien nur äußerst selten. Im allgemeinen läßt man jeden schreiben, wie ihm uns Herz ist. Nur der „große“ General Martinez Campos kann die Kritik nicht vertragen und verfolgt die Redakteure des republikanischen „El Pais“ auf das heftigste.

### Der Streik der deutschen Hafenarbeiter und Seelente.

Die Situation hat sich nach nicht geändert. Das Wesen der Streikenden steht erst wie eine Klauer. Die am Mittwoch abgehaltenen Versammlungen der Streikenden waren ziemlich überflüssig. Ein Unterhändlergeheim wurden am Dienstag nahezu 200 000 Mk. ausgesetzt. Es erhielt jeder Verbleib 10 Mk., jeder Verzeiherte 11 Mk. und für jedes Kind 1 Mk. — In Hamburg sind lagen am Mittwoch 176 Dampfer und 96 Segelschiffe, in Altona 12, in Cuxhaven 29, in Südfisch 7 und in Cuxhaven 4 Seefahrzeuge. Ueber den Betrieb im Hafen schreibt der Spezialkorrespondent des „Vorwärts“:

„Daß die Seearbeit aber in der That nicht mehr vollständig steht, davon konnten wir uns bei einer gestern Nachmittag vorgenommenen Fahrt durch die verschiedenen Häfen überzeugen. Wir hielten auf dem von der Streikleitung gecharterten Dampfer „Stredvörder“ von Bord. Eine Anzahl der Schiffe, namentlich Segler und die kleineren Dampfer, lagen vollständig leer. Auf der Weiterfahrt der großen Dampfer wurde die Arbeit jedoch nicht gänzlich, wenn sie auch in bedeutend verringertem Maße und in unzulänglicher Weise von hantem ging. Die mitfahrenenden Judisten versicherten ganz bestimmt, daß

diese von zusammengekauften, schmächlichen und ungenügenden Leuten verrichtete Arbeit eigentlich keine Arbeit sei, daß sie den Unternehmern mehr koste, als sie einbringe und daß sie überhaupt nur beibehalten werde, um die öffentliche Meinung und insbesondere die Arbeiter über die Situation zu täuschen. Daß sich das auf den Schiffen abspielende Getriebe sehr ungesund annehme, daß die Leute, wenn es sich um eine besonders große Hitze oder dergleichen handelte, erst in Konferenzern beauftragten, wie das Ding wohl anzustellen sei, davon konnte sich auch der Laie überzeugen. Und bei dem die Arbeit verrichtenden Personalmaterial, das sich aus Kompositoren, Schreibern, Handwerksburschen u. zusammensetzt, ist das alles ja auch ganz selbstverständlich.“

Wahre Zusammenhänge waren bis von den Schiffen größten Theils unbekannt, selbst wohl die Kritik lautete, die Arbeiter müßten eigentlich kämpfen dafür sein, wenn wir ihnen diese Arbeiter abnehmen. Alle entlehnt abgemagert, ausgehungert, mit erkrankten Kindern. Mit einem Wort: eine Schauer von Hospitalitäten, aber keine Dankschreiben, die der schmerzlichen Arbeit bei hartem Frost gewachsen sind. Wie und immer hier dies den Trübsal Unions angehörige englische Doker, wie die Arbeitervereine verhält, sondern ganz sicher auf der Landstraße zusammengekauften „Tramps“.

Und diesen Leuten sollte man pro Tag 5,60 Mk. und pro Überstunde 1 Mk., noch nicht ferliges Logis und volle Befriedigung mit reichlich Bier und Schnaps kommt, — während unsere Hamburger Schwerlente nichts weiter verlangen als 3 Mk. pro Tag und für die Überstunde 50 Pfg. Den Ausländern sieht man mit vollen Händen das kopierte und bedruckte!

In den bürgerlichen Zeitungen wird renommirt, man habe so zahlreiche Arbeiter, daß an vielen Tagen überhaupt keine mehr eingestellt würden. Wie es aber in Wahrheit steht, erfährt man davon, wenn man 10 oder 20 Seiten weiter liest, daß auf's neue Agenten in die Hafenröhren-Distrikte und sonst in allen Zonen Länder geschickt sind, um Arbeiter anzuwerben, und wenn man an den Anschlaglisten und Zeitungsinhalten liest, daß 1000 Seemannsleute, 400 Gewerksleute u. sofort bei jedem Tag geschickt werden.

Die Polizeibehörde nimmt jetzt gegenüber den Streikenden eine härtere Stellung ein, denn heute Nachmittag wurde ein Mitglied des Streikenden vor den Kommanden der der Hafenpolizei 8. März, der ihm eröffnete, daß die Streikenden nicht mehr durch den Hafen fahren dürfen. Auf die Vorhalte des Streikenden, daß im Hafen Freiheit herrsche, erwiderte der Oberkommande, daß er so handeln müsse.

### Aus Stadt und Land.

Vant, 18. Dezember.

Gemeinderathssitzung. In seiner gestrigen Sitzung beschloß die Gemeinderath mit der Wasserleitungskommission. Es wurde in erster Lesung der Entwurf, den die Kommission mit dem Direktor der Wasserreinigungsgesellschaft in Berlin vereinbart, angenommen. Von den vom Gemeinderath zu Heppens vorgeschlagenen und beschlossenen Änderungen konnte nur einer zugestimmt werden. Die Änderung bezüglich der Bestimmung der Rohweite wurde abgelehnt. Zur Beteiligung an der Konkurrenz sollen vier Firmen, die Offerten eingereicht, aufgegeben werden.

Cinematograph. Geschäftliche Anknüpfungen mit Anklame-Rundgebungen zu begleiten, ist weder Ullus noch Aufgabe der Arbeiterpresse. Anders ist es jedoch, wenn der forschende Geist auf dem Gebiete der Wissenschaft etwas Neues entdeckt: auf solche Entdeckungen unserer Leserschaft auf zu machen, erachten wir als unsere Pflicht. Eine solche Entdeckung ist die der sog. lebenden Photographie, dargestellt durch den Cinematograph, auf dem wir schon wiederholt aufmerksam gemacht haben. Er wird dem Besucher im Lokale des Herrn Schladitz (Reinhold's Hof) anschaulich vorgeführt und ist nicht zu verwechseln mit einem Panorama. Letztere und erste Szenen aus dem Leben, wie sich die Dinge in der Natur abspielen, sehen wir in natürlichen Bewegungen durch die Photographie wiederzugeben. Der Kartellkommission ist es gelungen, für die Mitglieder der Gewerkschaften und deren Angehörige eine Preisermäßigung zu erlangen (siehe Inserat), um die Veranschaulichung der neuen Erfindung auch dem Unmittelbaren zugänglich zu machen. Es ist daher wohl zu erwarten, daß diese Gelegenheit eifrig benützt wird, zumal drei Festtage vor der Thür stehen, wo ein Familienbesuch des Cinematograph leicht möglich gemacht werden kann. — Bemerk sei noch, daß am 18., 19. und 20. d. Mts. keine Vorstellungen stattfinden. An den sonstigen Tagen kann Jeder nach Belieben seine Eintrittskarte beantragen.

Wochenmarkt. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß vor dem Weihnachtsfest außer dem morgigen nur noch ein Wochen-

markt, und zwar am Mittwoch den 23. Debr., abgehalten wird.

**Wilhelmshaven, 18. Dezember.**

Wegen der Sammlung von Geldbeiträgen für die Hamburger Streikenden aus seiner Arbeit entlassen wurde ein Maurer, der gestern, wie die Zeitung ausweist, 6 Mt. abgelehrt hat. Der Schlossermeister Daven feierte am Montag den Dienstag das Nichtfest seines Neubaus. Als nun etwas Stimmung in die Gesellschaft genommen war, glaubte einer der anwesenden Maurer eine günstige Gelegenheit gefunden zu haben, für die streikenden Hofarbeiter zu sammeln. Die Arbeiter haben sich nicht daran gelassen, wie es scheint, aber die Bauleiter und der Bauherr. Denn als der Geldsammler an den Bauleiter und seine Techniker mit dem Hute kam, verbot der Bauherr das Sammeln. Das hörte ja dann auf und das Nichtfest ja wohl auch. Am anderen Morgen aber, als der Maurer zur Arbeit kam, theilte ihm der Bauleiter, Herr Bornmann junior, wenn wir recht verstanden haben, mit, daß er nicht anfangen dürfe, der Bauherr wolle ihn wegen des Sammelns nicht mehr auf dem Bau dulden. Wir können vorläufig noch nicht glauben, daß Herr Daven aus Furcht, er könne durch die Sammlung eines Maurers auf dem Nichtfest in den Geruch sozialdemokratischer Gesinnung kommen, die Entlassung veranlaßt hat und halten die Bezugnahme des Bornmann auf ihn für eine laune Ausrade, da er und nicht der Bauherr die Maurer anzuweisen und zu entlassen hat. Jedoch die Tatsache, daß die Maßregelung geschehen ist, sei zur Schmach und Schande desjenigen, der sie verhängt, wer es auch sei, hiermit feigenagt. Wenn sich Jemand durch die Sammlung bei dem Nichtfest bedrückt fühlte, konnte der Herrgeber das Sammeln verbieten, aber den Sammler darum aus dem Brod jagen, das ist unerhört.

**Gewerbegericht.** Die ordentlichen Gerichtstage des hiesigen Gewerbegerichts werden im nächsten Jahre (1897) am zweiten Montag jeden Monats im Rathhause stattfinden.

**Von der Marine.** Trotzdem das Panzerschiff „König Wilhelm“ in diesem Jahre eine umfassende und durchgreifende Instandsetzung erfahren hat, die 1,375,000 Mt. gekostet hat, und zwar 767,000 Mt. mehr als veranschlagt war, so soll die Brauchbarkeit des Schiffes doch nur bis zum Jahre 1901 angenommen werden können. Bis zu diesem Termine soll ein Ersatzbau fertig gestellt sein, für den in nächstjährigen Marinetat die erste Rate gefordert wird. Wenn man es nicht schon wüßte, könnte man daran die Kostspieligkeit dieser Kriegsspielzeuge erkennen, wie sie die Panzerschiffe darstellen.

**Oldenburg, 17. Dezember.**

Freisprechungen wurde gestern in der Berufungssitzung der Pastor Darms zu Bant wegen Sammelns freiwilliger Gaben in Privatwohnungen. Es handelt sich bei dieser Anklage um die bekannte Schneeballkollekte zu Gunsten des Kirchenbauens in Bant. Einer von den Briefen, die Herr Darms in die Welt geschickt,

wurde in Hamburg der Polizei übergeben, weil man eine Fälschung vermutete. Daburch bekam der Anklagsanwalt in Jever Kenntniss von der Sammlung freiwilliger Gaben in Privatwohnungen, was durch einen Regierungsverlaß vom 25. September 1846 bei Strafe verboten ist, und erließ ein Strafmandat, gegen welches Herr Pastor Darms Berufung einlegte. Das Schöffengericht sprach ihn von Strafe und Kosten frei. Gegen dieses Urtheil legte der Staatsanwalt Berufung ein, aber welche, wie oben gesagt, gestern Verhandlung angehängt war, die mit der Freisprechung des Angeklagten endigte. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung, indem sie annahm, daß die strafbare Handlung jedenfalls nicht mit der Abfindung der ersten Briefe vollendet sei; daß vielmehr noch wesentliche Momente für die Strafbarkeit hinzukommen müßten und diese im vorliegenden Falle sich außerhalb des Geltungsgebietes der obenbegriffenen Regierungsbekanntmachung vollzogen. Sofern der Thatbestand des Sammelns sich erst an dem Punkt vollzieht, wo die Werthebeträge zusammenkommen (also bei dem ursprünglichen Verkauf), fehlt das Erforderniß des Gaben- oder Unterthätensammelns in Privatwohnungen. Man wird hieraus entnehmen, daß keineswegs grundsätzlich ausgeschlossen ist, die Schneeballkollekte zu sein, trotz der Regierungsbekanntmachung vom 25. September 1846, in unserem Lande erlaubt; vielmehr wird in Fällen, wo die ganze Veranstaltung sich im Gebiet des Verbotens abspielt, wie zum Beispiel die Besorgung eines Notwendigen, namentlich etwa weil die moralische Nöthigung oder wenigstens die Befreiung eine notwendige Voraussetzung der Strafbarkeit bilde, die bei der Zustellung solcher Briefe wegfalle, da man sie einfach ignorieren kann, ohne daß dieses nachweisbar oder man sich im geringsten verantwortlich mache.

**Welch wunderliche Blüten der Konkurrenz.** besonders in kleinen Städten, zeitigt, erhebt man aus einem Artikel, der in dem zu Braze erscheinenden „Weserbote“ verbrochen wird aus Anlaß des Umhandes, daß die hiesigen Geschäftskreise für den nächsten Sonntag eine Erweiterung des Geschäftsbetriebes bis Abende 10 Uhr vom Magistrat erbeten haben. Derselbe lautet: „Die Kaufleute in Braze und wohl auch in anderen Orten des Landes befürchten von dem Einzuge des Großherzogs und seiner Gemahlin in Oldenburg um die Weihnachtszeit eine Geschäftsänderung. Aus dem ganzen Lande werden Leute nach Oldenburg strömen, und sehr viele davon werden die Abicht haben, die Gelegenheit zu benutzen, um im „billigen Oldenburg“ noch Einkäufe zum Feste zu machen. Daraus rechnen auch die Oldenburger Kaufleute; sie bemühen sich, für den 20. Dezember den Ladenschluß von 8 Uhr Abends auf 10 Uhr verlegt zu erhalten. Vielleicht rechnen aber sie und auch ihre Berufsgenossen im Lande falsch. Nach den Klagen, die in den Oldenburger Blättern widerhallen, sind die Straßen Oldenburgs in einem solchen Zustande, daß es selbst die Eingeborenen, die an den Schmutz auf den Straßen doch gewöhnt sein könnten, schaudert. Wenn man also in

Oldenburg nicht noch rechtzeitig aufgeklärt wird über den Begriff Keimlichkeit, oder wenn dem Dimmel der Anblick nicht zu viel wird und er mit einem gräßlichen Froste eingetrifft, so ist es wohl wahrlich kein, daß die Auswärtigen zufrieden sein werden, wenn sie sich selbst wieder in Sicherheit bringen können, und sich nicht noch eine Last aufladen und diese noch dazu in Gefahr bringen.“

**Bremen, 17. Dezember.**

**Der Vatermord-Vorfall in Wolmershausen vor dem Schwurgericht.** Ein Bild freies Gemälde enthält die sehr schön vor dem Schwurgericht. Zur Verhandlung stand kein schöneres Trauerspiel in der Nacht vom 3. zum 4. November d. J., bei welcher, wie feiner Bericht, in Wolmershausen zwei junge Mädchen des hiesigen Vater in seiner Schlafkammer überfallen und zu erdrosseln versucht hatten. Die Missethäterin belegen zwei ziemlich hässliche, bleiche und abgemagerte junge Mädchen. Es sind die Häherin Karoline Marie Vindemann, geb. am 1. April 1870 zu Wolmershausen, und die Häherin Rebecka Elisabeth Vindemann, geb. am 19. Februar 1881 ebenfalls zu Wolmershausen. Beide noch nicht befreit. Beide sind oben geländerten Verbrechen, des verlusten Vaters durch Ermordung, verurteilt an ihrem Vater, dem Kiltmanns Vindemann, in der Nacht vom 3. auf den 4. Nov., und zwar mit vorläufiger Verurteilung, angelegt. Beide betonen sich schuldig. Die seien darüber erümt gewesen, daß der Vater mit Frauengeminnen über gerufen und sich geweigert habe, der Schwefter Rebecke die Heirath zu geben. Die Frauengeminnen erzieht gegen Rebecka Vindemann, 15 Jahre Juchthaus, gegen Rebecka Vindemann 6 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurtheilt das Urtheil. Danach wird Rebecka Vindemann zu 6 Jahren Juchthaus, Rebecka Vindemann zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt.

**Delmenhorst, 16. Dezember.**

**Zwei Arbeiterinnen,** Schweißerin, bewohnten ein Zimmer am Rindweg. Beim Zubettgehen wurde vergessen, den Kessel am Feuer zu lassen, in Folge dessen entwickelte sich in der Stube Kohlendunst. Die eine der Schweißerinnen fand man am anderen Morgen erstickt vor, die andere gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich, doch gelang es ärztlichen Bemühungen, dieselbe ins Leben zurückzurufen.

**Uebersicht Nachrichten.**

**Oldenburg 18. Debr.** Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage bezüglich der Bildung eines neuen Amtsbezirks Nühren, bestehend aus den Gemeinden Bant, Deyvens und Neende, nach den Beschlüssen des Verwaltungsanschlusses angenommen.

**Berlin, 17. Dez.** Der Bundesrath ertheilte dem Antrage, betreffend Ausstellung von Zivilverordnungsblättern für in den Kolonialdiens eingetretene Militärpersonen, und dem Auswahlantrage, betreffend das amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif, seine Zustimmung. Ferner wurde die Zustimmung ertheilt dem Auswahlantrage, betreffend Abänderung und Ergänzung der Instruktion für die seltenechnische Unterscheidung des Talgs.

**Paris, 17. Dez.** Die Kammer nahm mit 495 gegen 21 Stimmen die Kredite bezüglich der Ausgaben anlässlich der Anwesenheit des Jaren in Paris an. Vorher wurde ein von

mehreren Sozialisten beantragter Fufschontrag dahingehend, diesen Krediten vier Millionen zur Unterhaltung beschäftigungsloser Arbeiter hinzuzufügen, mit 346 gegen 136 Stimmen abgelehnt. Daraus wurde ein provisorisches Budget mit 470 gegen 55 Stimmen angenommen.

**Ynhabn, 17. Dez.** Die hiesigen Blätter berichten ausführlich über den Zwischenfall in Lourenco Marques und sprechen sich einstimmig dahin aus, daß Deutschland Genußnahme gemacht werden müsse. „Diario do Noticias“ und „Economista“, sowie andere Blätter haben auch die persönlichen Sympathien heroor, deren der deutsche Konial, Graf Peil, sich bei der Einwohnerschaft von Lourenco Marques erfreut.

**London, 17. Debr.** Der Standard meldet aus Nework: Die Behandlung der kubanischen Frage im Kongreß ist bis zum Jahre 1897 hinausgeschoben. — Die Times melden aus Singapur von griech: Die Truppen sind von den einzelnen Philippinen-Inseln nach Manila zurückgezogen worden. Die Rebellen, welche Gaulte befehligen, sind jetzt 50,000 Mann stark. Das Land ist von Aufbruch erfüllt.

**London, 17. Dez.** Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Curzon, hat Tom Man auf seine Beschwerde, betreffend seine Ausweisung aus Hamburg, mitgetheilt, daß Lord Salisbury mit Unterstützung des englischen Gesandten in Berlin die Angelegenheit vollständig untersucht habe und finde, daß die Verhaltung und Ausweisung Tom Mans durch die Umstände gerechtfertigt gewesen, und daher kein Grund zur Vorstellung bei der deutschen Regierung gegeben sei. — Reuters Bureau meldet aus Tanger: Der deutsche Bankier Höpner wurde in letzter Nacht auf dem Wege in der Nähe des Stadthores ermordet. — Heute früh 5 Uhr 30 Min. wurde in West- und Mittel-England ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben wahrgenommen. Am stärksten spürte man die Erschütterung in Ledbury in der Grafschaft Hereford. Viele Einwohner wurden erschreckt aus den Säulern.

**London, 17. Dez.** In Hereford wurden durch das heutige Erdbeben die Kathedrale, der Bahnhof und andere Gebäude beschädigt. Eine Frau starb vor Schreck.

**Bombay, 17. Dezember.** Bis jetzt sind hier 1511 Erkrankungen und 1094 Todesfälle an der Pest bekannt gemordet. Die Bevölkerung fürcht sich dagegen, den Behörden von den Erkrankungen Meldung zu machen. Die Eingeborenen fliehen noch immer aus der Stadt. Gegen 200,000 Personen sollen dieselbe bereits verlassen haben.

**Cuitung.** Für die hiesigen Hafenarbeiter in Hamburg gingen ferner bei uns ein: 68. 2. in H. 1 Mt., Bettensammler 2. zweiten abend, und hanner Wahl freies 1000 Mt., Seite 299 d. B. 8,05 Mt., Seite 317 Mt., 4 Mt., Seite 281 Seite 6 Mt., gesammten 1019,65 Mt. Berreis quittirt 2182,94 Mt., Summa 3202,50 Mt. Die Rektionen.

**Rath und Auskunft** in Runden, Unvollständig und Unvollständig sind, ertheilen unentgeltlich von 7 bis 8 Uhr Abends J. Biermann, veridargierte Schiedsrichter 751, und J. Thomsen, Kopenh. No. 14.

**Feinste Bauern-Butter**  
pro Pfd. 100 Pfg.  
**Feinstes garant. reines Schmalz**  
pro Pfd. 35 Pfg.  
**Elena-Rosinen**  
pro Pfd. 25 Pfg.  
**Sultania-Rosinen**  
pro Pfd. 32 Pfg.  
**Corinthen**  
pro Pfd. 15 Pfg.  
**ff. Mehl**  
23 Pfd. für 3 Mt.  
**Torten**  
empfiehlt  
**Ferd. Cordes.**

Bei mir sind **500**  
**Christbäume**  
zu verkaufen, für Händler sehr billig.  
Reservanten wollen sich an mich wenden.  
**A. Kruse**  
Zum Banter Hof.

**Neuheiten**  
in schwarz seidenen  
**Damenschürzen**  
schwarz wollenen  
**Damenschürzen.**  
Schwarz wollenen  
**Hauschürzen**  
aus kräftigem Panamastoff, mit  
und ohne Zug.  
**Wulf & Frandsen.**

**Hüte, Mützen, Handschuhe**  
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**A. Seidel, Marktstr. 38.**

**Bilderbücher**  
in großer Auswahl, von 5 Pfg. an  
empfiehlt  
**G. Buddenberg,**  
Reue Wilhelmsh. Str. 3.

Empfange dieser Tage  
prachtvolle  
**Hafermast-Gänse**  
im Gewicht  
von 10 bis 18 Pfd.  
Bestellungen erbitte mir frühzeitig.  
**Ferd. Cordes.**

**Naethers**  
Reform-Klappstühle  
Kinderstühle u. s. w.  
in großer Auswahl.  
**Welthaus**  
J. W. Janssen.

**Regenschirme**  
für Herren und Damen,  
reizende Neuheiten, soeben  
eingetroffen.  
**Georg Aden.**

**Neu! Neu!**  
**Baumwollene Creas**  
zu Bett- und Leibwäsche  
in 10, 20 u. 25 Meter-Stücken  
empfiehlt als geeignetes  
**Weihnachtsgeschenk.**

**Herm. Högemann**  
A. G. Dietmanns Nachf.  
**Große Auswahl**  
in  
**Unterzeugen**  
**Herrenwesten**  
**Damenhauben**  
**Mädchenhauben**  
**Schultertüchern**  
**Handschuhen**  
u. s. w.  
**Anton Brust**  
Bant  
Heppenstr. 22.

**Schwarze Kinder-Schnl-Schürzen**  
aus weichem schwarzen Panamastoff mit farbigem Besatz  
sind in reizenden neuen Façons  
eingetroffen.  
**Wulf & Frandsen.**

**Lange, halblange und kurze Pfeifen**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Buddenberg,**  
Reue Wilhelmsh. Str. 3.

Von heute an bis Weihnachten verkaufe sämmtl.  
**Herren-Anzüge**  
**Herren-Ueberzieher**  
**Knaben-Anzüge**  
**Knaben-Ueberzieher**  
selbst die letzten Neuheiten  
so billig wie irgend möglich  
und hoffe ich auf ganz  
grosse Abnahme.  
**Georg Aden.**

**Sonnabend den 19. Dezember**  
Abends 8 1/2 Uhr  
**Öffentliche Tischler-Versammlung**  
im Vereinshaus „Zur Arche“.

**Tagesordnung:**  
Zielungnahme zu der im nächsten Frühjahr von den im Baugewerbe beschäftigten Arbeitern geplanten Arbeitszeitverkürzung.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Tischler erwartet  
Der Einberufer.

\*\*\*\*\*

**Sedaner Hof. (Bes.: E. Eilers.)**

**Sonntag den 20. Dezember 1896:**  
**Großes Doppel-Konzert**  
und humoristische Unterhaltung.  
Hochmaliges Auftreten des preisgekrönten Eskamoteurs **Mr. Rataelo.**  
Auf allgemeinen Wunsch noch ein Mal wiederholt:  
Neu! Die gute Schwiegermutter. Neu!  
Neu! Der Feuerwehrmann. Neu!  
Neu! Das erste Söhnchen. Neu!  
Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.  
**Programme à 10 Pf.**  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**E. Eilers.**

\*\*\*\*\*

**O. Berlow**  
Gökerstraße 14  
Papier-, Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft.  
**Meine Weihnachts-Ausstellung**  
bietet eine große Auswahl  
passender Weihnachtsgeschenke  
als da sind:  
Portemonnaies, Cigarren-Étuis, Schreibmappen, Toilette-Spiegel, Photographie-, Porzellan- u. Schreib-Alben, Photographierahmen, Bilderbücher, Jugendschriften, Spielwaren etc.  
Brief-Kassetten in feinsten Auswahl.  
**In Christbaumschmuck**  
führe nur neue Sachen, keine vorjährigen!  
Achtung! Soeben eingetroffen: Achtung!  
**Das Lebensrad oder Hootrope.**  
Die Konstruktion ist sehr einfach. Eine leicht drehbare, in einen Fuß eingelassene Scheibe mit einer hohen rundum laufenden Gallerie wird, nachdem in die innere Rundung ein langer mit silhouettenartigen Abbildungen bedeckter Bilderrahmen eingelegt ist, durch einfaches Anstoßen in schnell drehende Bewegung gesetzt, und durch längliche Einschnitte, mit welchen die Gallerie versehen ist, hineinbildet sieht man u. A., wie ein Jockey hoch zu Ross eine unabsehbare Reihe von Hürden nimmt, ein Mann die Leiter emporstößt und sich mit Todesverachtung in den Wind wirft, wie ein Bär unter den wunderbarsten Geirnaffen und Kapriolen sich bemüht, einen Bienenkorb zu plündern u. s. w. Es ist wirklich ein Stück lustiges, lebendiges Leben, das sich in dem sinnigen Apparat abspielt. Derselbe wird der Jugend große Belustigung gewähren.  
Achtung! Achtung!  
Preis pro Stk. mit 12 verschiedenen Bildern 3,50 Mk.

**Cap Horn**  
**Gasthof z. Deutschen Hause.**  
**500 Stück Christbäume**  
sind billig abzugeben.  
**H. Rautmann.**  
NB. Wiederverkäufern gute Provision. D. D.

**Die lebende Photographie**  
dargestellt durch den  
**„Cinematograph“**  
im Saale des Herrn Schladiß, Rhein. Hof.  
Die Mitglieder der Gewerkschaften und deren Angehörige können diese höchst sehenswerte neue Erfindung zu **ermäßigtem Preise** in Augenschein nehmen, welche Gelegenheit Niemand versäumen sollte.  
Eintrittskarten für Erwachsene zu **30 Pf.** und für Kinder zu **15 Pf.** sind zu haben bei **G. Eufen**, Schneidernstr., **Rudolph**, Nordstraße 16, Cigarrenhandlung von **S. Krimmling** und in der Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.  
Die Vorstände der Gewerkschaften können die Eintrittskarten in Empfang nehmen bei **J. Biermann**, Berl. Börsenstraße 75 I.  
**Die Kartellkommission.**

Absolute Sicherheit gegen das Herausstürzen bieten  
**Naether's Reform-Kinderstühle!**  
Die neue Ausführung mit selbstthätiger Sicherheits-Verschließung!  
Die alte Ausführung mit einem zerbrechlichen Haken und Stange!  
Sitzt als bisher und sonstiger Kinderstühle, nur eine halbe Preiskategorie, ist erprobter als je.

**An geeigneten Festgeschenken**  
für Kinder halte empfohlen:

Leinwand- und Steinbalken  
Sport- und Frachtwagen  
Schlitten und Schlittschuhe  
Turnergeräte und Kegelspiele  
Hohe und niedrige Kinderstühle  
Kindertische und Kinderpulte  
Kinderkochherde und Küchengeschirr sowie  
Gesellschafts- u. Unterhaltungsspiele aller Art



**Bernh. Dirks, Roonstr.**

**S. L. Wolf**  
70 Neue Wilhelmsstr. 70.

Meine selbstverfertigten Bürstenwaaren empfehle zu billigen Preisen, als:  
Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Taschenbürsten sowie sämtliche Bürstenwaaren für den Haushalt.

Außerdem sind die so viel nachgefragten Kinderbesen von 50 Pf. an wieder vorrätig.

**Passendes Weihnachtsgeschenk**  
**40 St. Kanarienvoller**  
mit schönen langen Touren habe ich preiswerth je nach Leistungen von 4 Mk. an abzugeben; desgleichen 20 Weibchen à 50 Pf.  
**S. Hanschen**, Bant, Schlossstr. 15.  
**Zu kaufen gesucht**  
eine frequente Wirtschaft auf 1. Mai 1897 in oder bei Wilhelmsbaven. Offerten werden unter A 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeiter-<sup>683</sup>  
**Radfahr.-Verein**  
„Einigkeit“.  
Sonnabend, 19. Dezember,  
Abends 8 1/2 Uhr.  
**Versammlung**  
in der „Arche“.  
Der Vorstand.

**Bant-Wilhelmshavener**  
**Zitherklub.**  
Die passiven Mitglieder werden freundlichst ersucht, nächsten Sonnabend zur Übungsstunde im Vereinslokale zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Vier lustige Junggesellen**  
Waren fein zusammen.  
Einer aber davon —  
Hier **Julius** — ist gegangen,  
Unbefangen sich zu holen eine  
**Ferr-an.**  
Junggeselle, Junggeselle  
Bist Du jetzt nicht mehr.  
Dann kommen bald die Kleinen  
**schl-au**  
Und schrei'n: Papa komm her!  
Bergiß aber nicht uns **Drei'n.**

Von grossen theuren Bekannmachungen während des Weihnachts-Ausverkaufs nehme ich Abstand, da es wohl genügend bekannt ist, dass ich meine w. Kunden mindestens so billig bediene, wie die schärfste Konkurrenz.  
**Georg Aden, Banf.**

Fertige blaue  
**Flanell-Hemden**  
in kräftiger Waare  
Stück 5,50 Mk.  
Fabrikwaare Stück 4 Mk.  
**Anton Brust**  
Bant  
Seppens, Hlmenstr. 22.

**Gesucht**  
zum 1. Januar oder früher ein durch-  
aus zuverlässiger Bierkutscher bei  
dauernder Stellung.  
**C. Müller**, Kieler Str. 43.

**Zu verkaufen**  
ein zweirädriger Handwagen auf  
Federn, passend für einen Kaufmann  
oder Bierverleger.  
**S. J. G. Follerts**,  
Wagenfabrik, Bismarckstraße 28,  
am Markt.

**Dr. Strömer**  
prakt. Arzt  
Wundarzt u. Geburtshelfer  
ist als Arzt der Betriebskrankentafel der Kaiserlichen Werft zugelassen worden und hat Sprechzeit Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 6 bis 8 Uhr.  
**Bismarckstraße 19a, 1 Tr.**  
Gingang: Gökerstraße.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend 4 Uhr starb unser liebes kleines Töchterchen  
**Evkea**  
im Alter von 6 Wochen, was wir Freunden und Bekannten betrauert. Der Leiche zur Anzeige bringen.  
Seppens, 16. Dezember.  
**L. Reuter** und Frau.  
Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. Dezember, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schmidtstr. 3, aus statt.

# Ausnahme-Preise.

**Herren-Überzieher** größtes Sortiment am Platze, glatt und gestickt, jetzt Ausnahme-Preis 8,50, 13,50 Mk., hochfein 24,50, 32, 38 Mk.  
**Herren-Kragen-Mäntel** jetzt Ausnahme-Preis von 12 Mk. an.  
**Knaben-Kragen-Paletots** jetzt Ausnahme-Preis 2,50, 3,25, 4, 5, 6 Mk., hochfein 7 Mk.  
**Herren-Anzüge** größtes Sortiment am Platze, jetzt Ausnahme-Preis 9,25, 12, 16, 20 Mark, feine Neuheiten 23, 29, 32, 39 Mk.  
**Knaben-Anzüge** reizende neue Kittel, Blousen-, Uniform- und Sport-Jaccons, jetzt Ausnahme-Preis 1,50, 2,25, 2,75, 3,25, 4, 5, 6 bis 12 Mk.

Für meine aus eigenen weillen Waachstoffen gut hergestellten Anzüge und Überzieher zahle ich bekanntlich weit höhere Arbeitslöhne als für einfache Fabrik-Anfertigung üblich ist; dieselben sind daher in Geschid, Sauberkeit und Haltbarkeit wie seine Waachstoffen.

== jetzt zu Ausnahme-Preisen. ==

Hauptgeschäft: **Julius Schiff.** Filialen: Marktstr. 30  
 Bismarckstraße 12 Börsen- u. Mühlenstr.-Ecke.

Meine Verkaufs-Lokalitäten bleiben Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Th. Joels Gasthof zum Jadebusen.  
 Sonnabend den 19. Dezember:  
**große Abendunterhaltung**  
 bestehend in  
 Konzert, Hum. Vorträgen und Theater,  
 ausgeführt vom Theaterklub „Für uns“.  
 Entree 20 Pf. — Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Hierzu ladet ergebenst ein  
 Der Vorstand. — Th. Joel.

## Weiße leinene Taschentücher.

Nr. 100 50 cm gefäumt 2,50  
 Nr. 125 do. do. 3,—  
 Nr. 150 do. do. 3,50  
 Nr. 175 do. do. 4,25  
 Nr. 200 do. do. 5,50  
 Nr. 225 do. do. 6,50

**Weiße Kinder-Taschentücher** mit farbig. Rand  
 Dp. 1, 1,20, 1,50, 1,80.

**Monogramm-Stifereien** werden schnell und sauber ausgeführt.  
 Wulf u. Frankesen.

**Zu vermieten** zum 1. Februar eine dreizimmerige Unterwohnung.  
 Kopperhöfen, Hauptstr. 35.

**F. Büttner**  
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
 Roonstr. 96 Marktstr. 26  
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste fein in allen Neuheiten reich assortirtes Lager in

## Juwelen, Gold-, Silber- und versilberten Waaren.

Rearbeiten und Reparaturen werden prompt und billig in eigener Werkstatt ausgeführt.  
 Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

**Posten Kleiderstoffe** soll bis Weihnachten unter Preis verkauft werden.  
**Damen-Winterhüte** der vorgerückten Saison zu jedem annehmbaren Preise, empfiehlt  
**Herm. Högemann,**  
 (A. G. Diekmann Nachf.)

## Betten:

**Fertige Oberbetten** Rtl. 6, 13, 18, 28, 30.  
**Fertige Unterbetten** Rtl. 5, 12, 16, 20, 25.  
**Fertige Kissen** Rtl. 1,50, 2,50, 3,75, 5, 6.  
**Doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen** Pfd. 30 Pfg., 90 Pfg., Rtl. 1,25, 2,10, 2,75, 3,50.  
**\*\* Herm. Högemann, \*\***  
 (A. G. Diekmann Nachf.)

<b>Schlafdecken</b> reine Wolle, alle Qualitäten. Stück Mk. 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 bis 8,00.	<b>Jagdwesten</b> grosse Auswahl, gute Qualitäten Stück Mk. 2,00, 2,45, 3,00, 3,45 bis 5,00.	<b>Regenschirme</b> riesige Auswahl, elegante Griffe Stück Mk. 1,00, 1,45, 1,95, 2,25 bis 5,00.	<b>Waffel-Bettdecken</b> weiss und couleurt, alle Qualität. Stück Mk. 1,50, 2,00, 2,50, 2,75 bis 4,00.	<b>Tischdecken</b> hierin bieten wir eine besonders grosse Auswahl. St. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 bis 5,00.
<b>Oberhemden</b> nur gutsitzende Bielefelder Fabrikate Stück Mk. 2,50, 3,00, 3,50.	<b>Chemisets, Kragen, Handmanschetten</b> alle Qualitäten und Façons billig und gut.	<b>Cravatten (Seide) Handschuhe</b> reizende Neuheiten.	<b>Hausschürzen Tändelschürzen Schwarze Schürzen</b>	<b>Damen-Capotten</b> grosse Auswahl Stück 0,50, 1,00, 1,50 bis 4 Mk.

Bismarckstrasse 56. **Janssen & Carls.** Bismarckstrasse 56.

# 1. Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 295.

Vant, Sonnabend den 19. Dezember 1896.

10. Jahrgang.

## Der Hamburger Streik und Berlin.

Eine stark besuchte, von Dr. Bieber einberufene öffentliche Versammlung im Konzerthaus in Berlin beschloß sich am Sonntag mit der Stellung der Reichshauptstadt zu dem Hamburger Hafenstreik. Die eingeladenen Parlamentarier hatten sich zum größten Theile entschuldigt vor Verhinderung ihres warmen Interesses für diese Frage. — In mehr als anderthalbhundert Rede führte Privatdozent Dr. Jastrow als Referent nach der „Volks-Zeitung“ etwa folgendes aus: „Die Eibemündung ist die erste und wichtigste Gründung und Stelle für den deutschen Wasser- und Bahnerwerb überhaupt. Jede Stellung des Verkehrs an dieser Stelle wird zu einer Frage, deren Bedeutung über Hamburg weit hinausgeht und, wie augenblicklich, eine große Unsicherheit in alle Geschäftsabläufe bringt. Trotzdem haben die Hamburger Arbeiter wiederholt die Schiedsgerichte zur Abklärung des Streiks abgelehnt, dem sich die Arbeiter unterwerfen wollten. Alle Schiedsrichter an Land untersehen der Gewerbeordnung und damit dem freien Arbeitsvertrag. Die eigentlichen Seelente, die Matrosen, Feuerleute, Kohlenleger u. s. w. der Seemannsordnung, sie werden nach Grundgesetzen militärischer Disziplin vor dem Seemannsamt an- und abgemustert, unbeschadet der Lohnbedingungen. Lohn- und Arbeitsverhältnisse veranlassen Auseinandersetzungen zwischen Unternehmer- und Arbeiterorganisationen (liberale Gewerkschaften, sozialistische Organisationen). Wenn Du mir für meine Waare „Arbeitskraft“, so sagt der Arbeiter als guter Kaufmann, nicht den geforderten Lohn gibst, so thue ich Dir zwar nichts zu leide, aber verkaufe Dir meine Arbeitskraft nicht. So kam es zur Arbeitsentziehung der Seefahrer 1890. Die Unternehmer fügten damals, zurücktretend die Organisation der Arbeiter, begründeten selbst aber den Verband aller Arbeiter Hamburgs, die eigentlich handelnde Figur, soweit die Unternehmer in Frage kommen, im gegenwärtigen Hamburger Hafenstreik. Daneben treten die international mit einander in Verbindung. So machte am 22. August die englische Shipping Federation die Hamburger Arbeiter auf den Beginn einer Lohnbewegung aufmerksam, die man vereint nicht abschlagen müsse. Als aber die Arbeiter Rückhalt bei ihren englischen Kollegen suchten und Tom Mann zu einem Vortrag gewannen, wurde dieser auf dem Wege zum Barbier selbstenommen und abgelehnt. Wenn das ein englischer Arbeiterkollege begegnet wäre — würden die Hamburger Arbeiter nicht gedacht haben, die Welt geht unter? (Lebhafter Beifall). Das die Arbeiter ähnlich denken können, darauf kommt man nicht. Und sie thun es. Arbeiten sich doch am Tage nach Tom Manns Ausweisung 2000 Arbeiter neu zur Gewerkschaft an! Die Unternehmer lehnten die Forderungen der Seefahrer ab; es kam zum Streik, trotzdem die Engländer telegraphirten: Wait till all are ready! (Wartet, bis Alle so weit sind!) Das Schiedsgericht wurde von den Unternehmern wiederholt abgelehnt, trotzdem auch die „Norddeutsche Allgemeine“ Hamburgs, der „Hamb. Korrespondent“ dafür eintrat. Die Arbeiter wollten sich dem Schiedsgericht unterwerfen. Am letzten Sonnabend beschloßen sie: „Die Hamburger Hafenarbeiter erklären noch einmal ihre Bereitwilligkeit zu einem Schiedsgericht und zwar nicht bloß für den Augenblick, sondern als dauernde Einrichtung, 2) die Streikunterstützungen werden abernimmt eine Maß pro Woche erhöht. (Lebhafter Beifall).“ Die Arbeitgeber sagen: wir werden die Forderung ausstehen! Da hat die übrige Geschäftswelt Deutschlands und Berlins, selbst geht den Fall, die Unternehmer kassulieren richtig, doch die Verpflichtung, ihren Unwillen darüber den Hamburgern kundzugeben, daß sie sich wie zwei zankende Kinder verhalten, statt wie vernünftige Männer durch Verhandlung oder schiedsrichterlichen Spruch sich zu einigen. (Bravo!) Das ist seine Parteinahme für die Arbeiter. Schlimmer als die finanziellen Verluste ist im Falle der Niederwerfung der Arbeiter die zurückbleibende Verbitterung. (Sehr richtig!) Wenn man auf der einen Seite verständig, auf der anderen unvernünftig ist, dann kann der Ausgang eines Tages der sein, daß ihn Alle zu bereuen haben! (Sehr wahr!) Die Angaben über die Lohnhöhe (Nebst dem beipricht eingehend das Zustandekommen der hohen buchmäßigen Löhne) werden in einem Eingangsart an das „Hamburger Fremdenblatt“, obwohl dies auf Seiten der Unternehmer steht, ein unredliches Mandat unehrlicher Leute genannt, mit dem man sich die Sympathien verschere. Die Lohnlisten fanden nur im Inzeratentheil der Hamburger Blätter Aufnahme. Trotzdem werden diese Listen von hervorragender Seite als authentisches Material angesehen. (Zuruf: Dr. v. Bötticher!) Nach einigen dieser Listen sind die Schauer fomitliche Leute; trotzdem sie 10 Mk. täglich beziehen, streifen sie, um 5 Mk. täglich zu erhalten! (Sehr richtig!) Warum veröffentlicht man nicht

die Lohnlisten sämtlicher 6000 Schauerleute? Ueber 369 Kesselfeiger wird demnach eine Statistik veröffentlicht; 332 beziehen demnach einen Tagelohn von 2 Mk. und nur 37 über 2 Mk.; dabei sind nur 45 unter 16 Jahren, nur die Hälfte unter 20 Jahren. Daß die Seelente schlecht gelohnt werden, geben die Unternehmer selbst zu, entschuldigen das aber damit, hier könne ein einzelnes Land nicht vorgehen, sondern nur eine internationale Organisation. Und trotzdem hält man eine internationale Organisation der Arbeiter für nicht gerechtfertigt! (Sehr gut!) Warum soll der Arbeiter allein die einzige Waare, die er hat, nicht im Preise erhöhen dürfen? Wo steht geschrieben, daß er sich begnügen müße, wenn er sich knapp über die Grenze des Nahrungerns halte? (Lebhafter Zustimmung.) Die Frage der Hungerlöhne sollte deshalb auch dem Spiele bleiben. Der Kontrakt, der fittlich durch aus verwerflich, spielt im Hamburger Streik eine sehr geringe Rolle. Die Lage der Arbeiter kann nach den Dividenden ihrer Gesellschaften allein nicht beurteilt werden, die Abschreibungen und Reinvestitionen spielen dabei eine große Rolle, und nach dem Kurszettel stehen ihre Werthe auch ungefähr Parvi mit ihrem Kapital, werden also nicht als unrentabel betrachtet, werden also nicht als unrentabel betrachtet. Die Erhebungen der Dividenden auf die Vergangenheit, die Arbeiter fordern Vorkörperung für die Zukunft; wann sollte der Arbeiter diese fordern, wenn nicht in Zeiten erhöhter Fruchtgebüden? In der Gewerbeordnung ist verboten, daß die Löhne in Geschäftsjahren ausgesetzt werden; trotzdem werden sie in Hamburg in den Räumen des Feuerbaas, der fast stets Geschäftlich ist, gesahit, und der dem zunächst Stellen vermittel, der bei ihm hoch in der Kreise sitzt. Wie schlecht die Lage der Seelente ist, zeigt die Thatfache, daß in keinem Beruf so viel Selbstmorde vorkommen. Eine Niederwerfung des Streiks würde nicht den Frieden bringen, sondern wie die Erfahrungen bei den früheren Hafenstreiks lehren, nur eine Wiederholung. Deshalb ist Einigung Pflicht. (Bravo!) Jeder aber sind die Hamburger Arbeiter theilweise in ihren sozialen Anschauungen kräftig bis vierzig Jahre zurück und erbliden in dem Arbeiter noch den zum Gehoriam verpflichteten Erentuntätigen, nicht den freien Arbeiter, der nach unferer Verfassung ein gleichberechtigter Konkurrent des Unternehmers ist. Sie verlernen die sozialen Aufgaben des Großkaufmanns. Die große mächtige und geachtete Stellung Deutschlands, alle Kanonen, die wir ziehen, alle Kanonen, die wir bauen, nützen uns nichts, wenn wir nicht im Stande sind, in eigenen Hause unsere Angelegenheiten friedlich und schließlich zu regeln. Das geht aber nur durch gute Organisationen und deshalb darf ein solcher Streik nicht mit der Niederwerfung des einen oder anderen Theiles enden, sondern es muß auf Grund einer geordneten Organisation eine gesicherte Grundlage für die Zukunft geschaffen werden.“ (Lebhafter Beifall).

Inzwischen ist folgende Resolution eingegangen: „Die am 13. Dezember im „Konzerthaus“ versammelten Männer und Frauen aller Stände Berlins erblicken in den Arbeitsstreitigkeiten an dem ersten Hafen Deutschlands eine Angelegenheit von mehr als lokaler Bedeutung. Sie halten den Standpunkt, daß solche Streitigkeiten durch Niederwerfung des einen oder des anderen Theils beendet werden müßten, für veraltet und sprechen die Ueberzeugung aus, daß der Versuch eines Schiedsgerichts oder Einigungsamts wiederholt werden muß. Die Versammlung beauftragt ihr Bureau, unter Dinquirierung einiger hervorragender Theilnehmer, diesen Beschluß zur Kenntniß der beiden streitenden Theile zu bringen.“

Der Generalsekretär der deutschen Gewerksvereine Dr. Max Hirsch erklärt die Zustimmung der hinter ihm stehenden Arbeiterschaft mit dieser Resolution und macht darauf aufmerksam, daß eine Erhöhung des Arbeitslohnes noch nicht notwendig die Arbeiter zu treffen brauche, wofür nur der Zwischenmeistergewinn der Steuer beschnitten werde, jener unproduktiven Parasiten, die häufig die halbe Einfuhrabgabe für das Fertigmachen der Schiffe in die eigene Tasche strecken. — Fabrikant Ferdinand Loigis bittet trotz mancher Anstände gegen die Ausführungen des Referenten doch um Annahme der Resolution. Berlin habe als Residenz wohl das Recht, Hamburg zuzurufen: Einigt Euch! Einigkeit ist stets besser als Streit. — Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Das „Hamburger Echo“ bemerkt dazu: Der „Hamb. Börsenhalbe“ ist diese Kundgebung sehr unbenommen. Während sie vor einigen Tagen an der Erklärung der Eisen- und Stahlindustriellen vor Freude aus dem Hüschchen geriet, bestrebt sie sich, die Berliner „Ehrlere“ nach Kräften herabzulassen. In der Resolution bemerkt das Ahdereblatt: „Wir bezweifeln, daß diese Resolution auf die Arbeitgeber irgend welchen Eindruck machen wird; wir bezweifeln

es um so mehr, als die fast zweifelhafte Rede, mit der Herr Dr. Jastrow sie begründete, von Unrichtigkeiten geradezu wimmelt. Aber nicht bloß das; sie ist in einem Tone der Parteinahme für die Streikenden und der Ueberhebung gegen die Arbeitgeber gehalten, der schon nicht mehr „ethisch“ ist.“ — Auf die Ethik ist das Vorkörperblatt überhaupt schlecht zu sprechen: „Ein Waffenstreik — schreibt es — wie er von den irreführten (!) Dozentenarbeitern inszenirt worden ist, läßt sich in „ethischen“ Glacehandschuhen nicht bekämpfen, im Binnenlande ist man leider so kurzfristig, nicht einsehend, daß dieser Kampf von den Hamburger Arbeitgebern unter den schmerzten Opfern auch für alle deutschen Unternehmer geführt wird. Nicht Berliner Resolutionen werden die Entscheidung herbeiführen, sondern die wohl erwogenen Entschlüsse derjenigen, die zur Aufnahme dieses wirtschaftlichen Kampfes gewonnen worden sind. Ob dieser Standpunkt modern oder veraltet ist, darüber haben die Berliner Ehrlere und Theoretiker kein maßgebendes Urtheil.“

Da haben die Berliner „Ehrlere“ aber ihr Recht bekommen. Was wohl der „ethische“ „Hamb. Korresp.“ dazu sagen wird?

## Soziales.

Zur Lage der Glasarbeiter in Deutschland und Amerika. Bei der lebhaftesten gewerkschaftlichen Bewegung, die gegenwärtig unter den Arbeitern aller Branchen und Kulturländer herrscht, ist der Bereich bemerkenswerth, den in seinem lochen erdichteten Wert (zur organischen Gütervertheilung. II. Die Glasarbeiter Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika. Leipzig, Dunder u. Humboldt.) Dr. Rindermann zwischen der gewerkschaftlichen und sozialen Gesamtlage der Glasarbeiter zweier Hauptindustrielländer zu ziehen versucht. Auf Grund origineller, wenn auch methodologisch nicht einwandfreier Privatforschungen bei Unternehmern und Arbeitern und mit Benutzung amtlichen Materials (nobei die amerikanischen Statistiken wegen ihrer Vorsüge vor der deutschen gerühmt wird) wird festgestellt, daß die Glasarbeiter der Union einen größeren Einfluß auf die Gütervertheilung haben als die deutschen. Während hier die Unternehmer, weiterhin der Staat und die übrigen leitenden Stände in erster Linie über deren Güterquantum entscheiden, reguliren es die amerikanischen Arbeiter durch Gewerksvereine und andere Organisationen in altiver Weise mit. Deutschland lenneichnet sich dadurch, daß die Arbeitszeit und Lohn vorwiegend von den Unternehmern bestimmt werden, durch den halbsozialistischen Charakter der Arbeiter-Verficherung, durch die Wohlfahrts-Einrichtungen seitens der Betriebsleitung; die Union dadurch, daß die Arbeiter Zeit und Lohn für ihre Arbeit mit festlegen, durch das Prinzip der Vertheilungsfreiheit, durch Selbstständigkeit der Arbeiter. ... Die amerikanischen Arbeiter befinden sich ferner in günstiger materieller Lage als die deutschen. Einmal ist ihre Bilanz quantitativ und qualitativ höher. Dann behalten sie ein größeres Plus bei dem Uebertrag des Kraftneinnehmens in die Kraftausgaben. Innerhalb der Arbeitelager der Glasarbeiter scheinen endlich dort die einfacheren Untergruppen, besonders die jugendlichen Arbeiter, im Verhältnis zu den höheren, materiell besser zu stehen.“ Wenn dieser Vergleich auch nur annähernd zutrifft, so ist es klar, daß die deutsche gewerkschaftliche Bewegung der Glasarbeiter die Chancen einer steigenden Konjunktur weit geringer für ihre Angehörigen ausnutzen kann, als die amerikanische. Auch hier gelangt man also zur Forderung größerer Bewegungsfreiheit für die Arbeiterorganisation in Deutschland.

Die Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes in Mainz ist am Mittwoch von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden. Daselbe soll am 1. April 1897 eröffnet werden. Es hat zwei Abtheilungen, eine männliche und eine weibliche, letztere soll unter Leitung einer Frau stehen. Die Arbeitsvermittlung geschieht unentgeltlich. Auch der sogenannte Streikparagrah hat Aufnahme gefunden. Wenn Streiks oder Auspöhrungen erfolgen, so muß das Amt seine Thätigkeit für die Theilgeligten einstellen, sobald einer der streitenden Theile das Gewerbegericht als Einigungsamt anrufen hat und es nimmt die Thätigkeit wieder auf, sobald ein von beiden Theilen anerkannter Schiedspruch erfolgt ist.

Der Musikinstrumentenbau im Vogtlande schwand in der ersten Gefahr, zu Grunde zu gehen. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung der Musikinstrumentenbauer des Amtsgerichtsbezirks Klingenberg wurde festgestellt, daß in dem Bezirk die Zahl der selbständigen Instrumentenbauer seit 1856 von 301 auf 165 zurückgegangen ist. Die Gefahr liegt darin, daß dem Gewerbe seine neuen Kräfte zufließen. Gesellen und Lehrlinge sind äußerst schwer zu

erhalten, da die Löhne sehr gering sind. Man ist jetzt auf den Ausweg gekommen, Lehrlinge bei den Meistern unter Gewährung von Staatsunterstützung auszubilden zu lassen. Ein in der Versammlung anwesender Vertreter der sächsischen Regierung billigte diesen Gedanken. Dadurch allein werde es möglich sein, die vogtländische Musikinstrumentenfabrikation vor dem Untergange zu trennen.

Große Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten. Nach der Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten kündigten kapitalistische Blätter einen ungeheuren Geschäftsaufschwung an. Bis jetzt ist davon noch nichts zu verspüren; allein in Newyork sind gegenwärtig in zwölf Gewerken 180 000 Arbeiter infolge des Darneiederliegens der Geschäfte außer Arbeit. Die Wohlthätigkeitsanstalten erklären, daß sie noch niemals so in Anspruch genommen worden sind. Dabei nimmt die Menge der Arbeitslosen stetig zu, weil täglich neue Arbeitslose von anderen Städten antommen. Die Arbeitslosigkeit erstreckt sich natürlich über das ganze Land.

## Vermischtes.

Selbstmord aus Verzweiflung. Durch zwei Heftigkeiten hat sich am vorigen Donnerstag Abend der 33 Jahre alte frühere Arbeitsschüler Albert Kiesel in Berlin getödtet. Der Mann litt schon seit drei Jahren an der Schwindbrust, so schwer, daß er längere Verufe nicht mehr nachgehen konnte. Seit länger als einem Vierteljahr lag er im Krankenhaus am Urban. Am Donnerstag Vormittag verließ er die Anstalt, um, wie er seinen Angehörigen erklärte, zu Hause zu sterben; er wisse, daß er doch den folgenden Tag nicht mehr erlebe, und so wollte er lieber in seiner Wohnung als im Krankenhaus den Tod erwarten. Abends fand ihn seine Frau im Blute schwimmend; er hatte sich mit einem Taschenmesser getödtet. Ein Arzt, der ebenso wie die Polizei gleich herbeigerufen wurde, konnte nicht mehr helfen. Kiesel hinterließ eine Frau und zwei Mädchen von 6 und 10 Jahren.

Unfälle im Norddeutschen Kanal. Aus Süd wird unter dem 14. Dezember gemeldet: Im Norddeutschen Kanal hat am Sonnabend Abend zwischen den beiden Dampfern „Stohlfuß“ und „Adonca“ eine Kollision stattgefunden, wobei „Adonca“ den größeren Schaden erlitt und vorläufig liegen bleiben mußte, um Notreparatur vorzunehmen. Gestern Abend hat wieder der bänische Dampfer „Kronberg“ im Kanal größeren Wasserschaden gehabt, in Folge dessen der Dampfer festgelegt werden mußte.

Standalprozeß. In Kaiserslautern ist die Polizei einer Reihe von Stillsitzensverbrechen, die in den sogenannten „besten“ Kreisen vorfallen, auf die Spur gerathen. Die Verhaftung einer Bekannte und deren Geländnis sog die Verhaftung einer ganzen Anzahl Frauen nach, die sich unter Beihilfe der Bekannte Verbrechen wider das feimende Leben zu Schulden kommen ließen. Die Verhaftungen sollen noch feimensees beendet sein. Man darf auf einen Standalprozeß gefaßt sein.

Die Pest breitet sich in allen Theilen der Stadt Bombay immer mehr aus. Am letzten Dienstag kamen 55 Erkrankungen und 37 Todesfälle vor. Seit Ausbruch der Seuche sind in Bombay 1126 Personen an derselben erkrankt und 804 gestorben. In der vergangenen Woche sind in der Stadt an allen Krankheiten zusammengekommen gegen 1000 Personen gestorben, während die gewöhnliche Sterblichkeitsziffer 300 beträgt.

Im die Ghr. die erste Zeitung in Europa herausgegeben zu haben, streiten sich zur Zeit die Niederlande, Frankreich und Belgien. Brüssel begründet seinen Anspruch unter Hinweis darauf, daß bereits im Jahre 1605 in Brüssel die „Nieuwe Tydinghen“, ein unregelmäßig erscheinendes militärisches Bulletin, herausgegeben wurde. Dem gegenüber hebt eine französische Zeitung hervor, daß in Paris schon 1494/95 während des Festzuges Karls VIII. gegen Italien den heutigen Extrablättern ähnliche Berichte ausgegeben wurden, die das Volk über den Stand der Dinge im Felde, die Kämpfe und Siege informirten. Damit läßt Frankreich aber noch nichts beweisen, denn diese Art des Zeitungswesens ist schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts in Italien, England und Oesterreich üblich gewesen, wo aber Naturverfeinerungen, Unfälle und Nothe ein beinahe regelmäßiges Nachrichtenwesen in Einblättern sich ausgebildet hatte. Mitte des 16. Jahrhunderts erst wurden in Köln, als dem damaligen Mittelpunkte Deutschlands, schon regelmäßige wöchentliche Korrespondenzen herausgegeben. 1608 erschienen in London als erstes Blatt Englands, die „Weekly News“ („Wöchentliche Neuigkeiten“), 1609 folgte Straßburg mit einer Wochenzeitung, 1615 Frankfurt a. M. Frankreich erhielt erst 1631 in „La Gazette“ ein regelmäßig erscheinendes Wochenblatt.

Was eine Nordpol-Fahrt einbringt. Als Kuriosum mag ein Londoner Zeitungsblatt gelten, für dessen eine Annonceseite in den drei ersten Novemberheften je 250 Pf. (5000 Mk.) von den Inserenten bezahlt wurden. Es waren dieses die drei Nansen-Nummern des Daily Chronicle. Dieselben sind allerdings in einer Auflage von dreihundert Millionen gedruckt worden, und selbst danach wurde noch zu einem Neubruck geschritten. Der Veröffentlichung dieses Originalberichts des norwegischen Nordpol-Reisenden ging ein Prozej zwischen dem Daily Chronicle und dem Verleger von Nansens Berichten in Buchform voraus, der schon durch die großen Summen, die gezahlt wurden, nicht wenig zur Melange betrug. Für ein Telegramm von 1500 Worten erhielt Nansen vom „Daily Chronicle“ 1000 Pf. (20 000 Mk.), für den qu. Artikel von 25 000 Worten 4000 Pf. (80 000 Mk.), für das zu erscheinende Buch erhält er vom Verleger 10 000 Pf. (200 000 Mk.), und zusammen mit den Uebersetzungs-Beträgen werden etwa im ganzen 30 000 Pf. (600 000 Mk.) betragen. Daß ein Autor pro Wort 14 Pf. Honorar erhält, wie in obiger Depesche, dürfte wohl nicht oft vorgekommen sein. Es waren ihm aber sogar 5000 Pf. (100 000 Mk.) für

die Depesche zugesichert, falls er den Nordpol erreiche.  
 Ueber die Ausdehnung der Morphinmisch in Paris hat zunächst ein Pariser Arzt bemerkenswerthe Angaben gemacht. Aber auf Grund von Mittheilungen einzelner Apotheker und Aerzte kann die Zahl der in Paris lebenden Morphinmischigen auf mindestens 50 000 veranschlagt werden. Die Mehrheit davon, mindestens 30 000, gehört dem weiblichen Geschlecht an. Ein eben so auffallendes als schreckliches Ergebnis bietet die Zusammenstellung mehrerer hundert Fälle von Morphinmisch nach den Verurtheilten. Da kommen zunächst die Kranken mit ihren Frauen, die fast ein Drittel der Kranken ausmachen, die zweitgrößte Ziffer weisen die Offiziere auf, denen sich dann die Apotheker anreihen. Ungewöhnlich viel Morphinmischige findet man unter den Handwerklern und Tagelöhnern, weniger heimgeehrt von diesem Kaiser sind der Künstler- und Schriftstellerstand. Die seltsame Erscheinung, daß gerade die Aerzte, welche die unheilvollen Folgen der Morphinmisch am besten kennen, den größten Theil des Herzes der Morphinmischigen bilden, kann nur damit erklärt werden, daß sie in Folge ihres so häufig undankbaren und aufreibenden Berufs am leichtesten in die Verführung gerathen, in

dem Morphinmisch ihre Mährle zu verweisen. Das Schlimmste dabei ist, daß der morphinmischige Arzt einen unumkehrlichen Gang hat, für seine Leidenschaft Propaganda zu machen, daß er diese erst in seiner Familie und dann unter seinen Kranken verbreitet. In ähnlicher Weise tragen auch die Apotheker an dem Ueberhandnehmen des Morphinmischers Schuld, da sie theils aus Gewinnucht, theils aus einer gewissen Sympathie für die diesem Kaiser fröhlichen Kunden, den strengsten Vorschriften zum Trotz, das Gift oft sogar ohne jedes Rezept verabfolgen. So wurde vor Kurzem ein Pariser Apotheker zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt, weil er einer reichen Dame innerhalb weniger Monate ohne ärztliche Verordnung eine große Menge Morphinmisch verkauft hatte. Ebenso leicht, wie es den Morphinmischigen gemacht wird, sich das Verderben bringende Gift zu verschaffen, können sie auch in den Besitz der erforderlichen Pravaz'schen Spritze gelangen; denn nicht nur die Erzeuger chirurgischer Instrumente, sondern auch andere Industriezweige haben sich auf ihre Herstellung verlegt. In Paris giebt es Juweliers und Goldschmiede, deren Hauptgeschäftsweig die Herstellung eleganter Pravaz'scher Spritzen ist. Sie verkaufen Schirmariffe, Fächer, Nischlädchen, ja selbst

Bucheinbände, die nichts Anderes sind, als ein Verdeck für das zierliche und doch so schlimme Gefährten bringende Instrument.

**Literarisches.**

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. G. B. Metz Verlag) ist toeben das 11. Heft des 15. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Der Fall Bismarck — Kritische Bemerkungen zu Kappeler's trüben Bemerkungen über „Die Frau und der Sozialismus“. Von August Bebel. — „Wahr“ — „Schön“. Betrachtungen von der ästhetischen Perspektive. — Koch Einiges zur Frauenarbeit im Oesterreich. Von Hermann Helm. — Ein Mädchenrama. Von F. Wehring. — „Fruellen“ — Mutterkreuze. Von Axel Sternbach. Kauterliche Uebersetzung aus dem Dänischen.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. G. B. Metz Verlag) ist uns toeben die Nr. 25 des 6. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Die sozialistische Arbeit und Frauenarbeit. — Eine „Kampagne“ englischer Gewerkschaften von G. Wood, London. — Die Frauen und die Präsidienwahl in den Vereinigten Staaten. — Aus der Bewegung. — Die Frauenbewegung und der sozialdemokratische Parteitag. Von Henriette Büsch, Frankfurt a. M. — Zur Antwort. Von Clara Zetkin. — Kleine Nachrichten. — Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., Jahrgangspreis für 1890 unter 28 Pf. betragt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Befehlgeb 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf.

10%

Um meiner werthen Kundschaft Gelegenheit zu wirklich billigen und reellen Weihnachts-Einkäufen zu geben, vergüte ich von heute bis Weihnachten

**10% Rabatt**

auf sämtliche Manufaktur-, Mode-, Woll- und Pelzwaaren, Herren- und Knaben-Garderoben, Herren-Bedarfs-Artikel.

**Herm. Meyer,**  
Ecke Bismarck- und Gökerstrasse, am Park.

10%

**Die grösste**

# Spielwaaren-Ausstellung

am Platze befindet sich bei

## J. W. Janssen, Welthaus

**52 Bismarckstrasse 52.**

## Verschenken

Sie zu Weihnachten eine Tischdecke, so veräumen Sie nicht, vorher die Schaufenster von **Wulf & Francken** anzusehen, in denen die neuesten Muster ausgestellt sind. Prachtvolle Brocatdecken von 2 Mk. an.

**Haus- Kleiderstoffe**  
pro Mtr. 26-100 Pfg.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Reinwollene Kleiderstoffe**  
pro Mtr. 65-300 Pfg.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Damen- und Kinder-Muffe**  
von 50 Pfg. an.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Damen- u. Kinder-Unterröcke**  
von 45 Pfg. bis 12,75 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Damen-Hemden**  
von 75 Pfg. bis 3,75 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Hausstands- Schürzen**  
von 45 Pfg. bis 2,80 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Thee- Schürzen**  
von 20 Pfg. bis 2,50 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Taschentücher**  
von 4 Pfg. an.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Herrenwäsche**  
Oberhemden, Kragen, Manschetten.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Bunte Tischdecken**  
mit Schnur-Quasten  
von 1,40 bis 18,00 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Thee-Gedede**  
mit 6 Servietten  
von 1,25 bis 8,50 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Cravatten**  
von 4 Pfg. bis 2,00 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Axminster, Velour, Tapestry-  
Teppiche**  
4,80, 5,25, 7,25, 9,75 bis 130,00 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Bett- u. Pult-Vorlagen**  
von 50 Pfg. bis 5,25 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Portiären**  
von 1,60 bis 12,00 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Damen-, Herren- u. Kinder-  
Schirme**  
von 1,25 bis 12,00 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Herren-Hüte**  
von 1,00 Mtr. an.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Woll. Reise- u. Schlafdecken**  
von 2,25 Mtr. an.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Handschuhe**  
von 12 Pfg. bis 3,00 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Damen- u. Kinder-  
Kapotten**  
von 30 Pfg. bis 4,50 Mtr.  
**Gosch & Volcksdorff.**

Sonntag den ganzen Tag bis Abends 8 Uhr geöffnet.

**Meine**

enorm großen Lagerorräthe bieten Jedermann Gelegenheit zu äußerst vortheilhaftem

# Weihnachts-Einkäufen

und sind die Preise für die meisten Artikel ganz erheblich heruntergesetzt.  
Ich empfehle:

<p><b>Damen-Röcke</b> in Wolle gestrikt, à 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3-4 Mtr., für Kinder 45, 60, 75 Pfg.</p>	<p><b>Damen-Röcke</b> in Vordreh nur schwere extra weite Qualität à 90 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50, 1,85, 2,00, 2,25, Mtr.</p>	<p><b>Damen-Röcke</b> in Tuch und Tuchfäls nur neueste Sachen à 2,00, 2,20, 2,40, 2,75, 3,00, 3,25-5,50 Mtr.</p>
<p><b>Damen-Capotten</b> reizende Neuheiten in Wolle mit Seidenbesätze 1,00, 1,20, 1,50, 1,65, 1,85, 1,95, 2,20, 2,40, 2,75.</p>	<p><b>Kinder-Kapotten</b> und Mützen in größter Auswahl à 25, 35, 48, 60, 75, 80, 90, 95 Pfg.</p>	<p><b>Schultertücher</b> und Kopftücher in allen dent-faren Farben à 50; 75 Pfg., 1,00, 1,20, 1,65, 1,90, 2,20, 2,70, 3,00 Mtr.</p>
<p><b>Normal-Hemden</b> für Herren in Biognoe, Halb-wolle und Wolle 85 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3-4 Mtr.</p>	<p><b>Normal-Jacken</b> für Herren und Damen auf bloßem Körper zu tragen 50, 60, 75, 90 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50, 1,75, 2,00 Mtr.</p>	<p><b>Normal-Hosen</b> für Herren extra starke Qualität à 85 Pfg., 1,00, 1,20, 1,40, 1,65, 2,00, 2,40, 2,80, 3-4 Mtr.</p>
<p><b>Herren-Westen</b> in Wolle gestrikt 2reih. à 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6 Mtr., für Knaben von 1,20 Mtr. an.</p>	<p><b>Wolzmuffs</b> in größter Auswahl von 1,25 bis 7,50 Mtr. <b>Pels-Varettis</b> 2,50 Mtr.</p>	<p><b>Männer-Hosen</b> extra schwere Qualitäten in braun und weiß gestrikt und gemebt à 70, 85 Pfg., 1,00, 1,20, 1,35, 1,50 Mtr.</p>
<p><b>Schultertragen</b> in Wälsch 75 Pfg., mit rothem Futter von 1,20 Mtr. an, in Wolle gehäfelt 2,40, 2,75, 3,50 Mtr.</p>	<p><b>Muffs</b> in Wälsch und Krimmer für Damen und Kinder 60 Pfg. bis 3,00 Mtr., Varettis 70 Pfg. bis 2,25 Mtr.</p>	<p><b>Korsetts</b> für Damen in 42 verschiedenen nur aufsteigenden Qualitäten à 85 Pfg., 1,20, 1,40, 1,80, 2,00, 2,40, 2,80, 3,00, 3,50, 4,00 Mtr.</p>
<p><b>Teppiche</b> in haltbarer Qualität, in 8/10, 10/4 und 12/4 4,00, 4,75, 6,50-10,00.</p>	<p><b>Blousen</b> für Damen reizende Neuheiten, in Stanell, Vordreh, Tuch und Tricot à 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,60, 4,00.</p>	<p><b>Regenschirme</b> in Seide und Gloria, modernste Griffe, à 1,80, 2,00, 2,25, 2,75, 3,50, 3,75, 4,00, 4,80.</p>
<p><b>Damenhemden</b> von nur guten Stoffen, sauberster Ausführung. à 85 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 Mtr.</p>	<p><b>Herrenhemden</b> von bestem Halbleinen 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, von gestreiftem Vordreh 1,00, 1,30, 1,50, 1,70 Mtr.</p>	<p><b>Kinderhemden</b> für Knaben und Mädchen 30, 40, 50, 60, 65, 70, 75 Pfg. bis 1,00 Mtr. Christinghemden 12, 15, 18, 20, 25, 30 Pfg.</p>
<p><b>Nachtjacken</b> für Damen, von starkem Vordreh, weiß und farbig. 85, 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50 Mtr.</p>	<p><b>Damenhosen</b> von Vordreh mit Besatz, von weißem und foul. Vordreh 85 Pfg., 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,70, 1,85 Mtr.</p>	<p><b>Taschentücher</b> weiß reinleinen à 1/2 Dhd. ge-säumt 1,00, 1,50, 1,75, 2,00 Mtr., mit bunt. Kante u. farb. St. 5, 7, 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.</p>
<p><b>Strümpfe</b> in Wolle gestrikt, schwarz und farbig, für Kinder 25, 30, 35, 40, 50 Pfg., für Herren und Damen 25, 35, 50, 60, 70, 80 90 Pfg.</p>	<p><b>Handschuhe</b> für Kinder in Wolle gestrikt 15, 20, 25, 30, 35, 40 Pfg., für Damen und Herren in Tri-cot und gestrikt 30, 40, 50, 65, 80 Pfg.</p>	<p><b>Schürzen</b> Hausstands-Schürzen, Nachmittags-schürzen, Blaudruckschürzen schwarze Schürzen für Damen und Kinder sehr billig.</p>
<p><b>Kleidchen</b> für Kinder im Alter bis 6 Jahren in Tricot und Vordreh à 70, 85 Pfg., 1,00, 1,25, 1,40, 1,65, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 Mtr.</p>	<p><b>Anzüge</b> für Knaben in Cheviot, Tricot, blau und braun, 2,50, 3,00, 3,30, 3,75, 4,00, 4,50 Mtr.</p>	<p><b>Kravatten</b> in unübertroffener Auswahl, sämtliche Facons, a 5, 10, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1,00 Mtr.</p>
<p><b>Chemisettis</b> für Herren und Knaben, halb- und reinleinen, 3- und 4fach, a 35, 50, 65, 85 Pfg., 1,00 Mtr.</p>	<p><b>Herrentragen</b> 4fach Leinen, alle modernen Facons a 25, 30, 35, 40, 50 Pfg. <b>Manschetten</b> 35, 50, 60 Pfg.</p>	<p><b>Oberhemden</b> (Manschettenhemden) in nur besten Qualitäten mit 4fach reinlein. Einfas 2,50, 3,00, 3,50 Mtr.</p>
<p><b>Tischdecken</b> in Jute, Manilla, Kips zc. 85, 1,25, 1,85, 2,50-7,50, Tülldecken von 10 Pfg. an.</p>	<p><b>Gardinen</b> in reichster Auswahl mit Band-einfassung 23, 30, 40, 45, 50, 60, 75 Pfg., Congressstoff Mtr. 50 Pfg.</p>	<p><b>Kaffeegedede</b> in Damast, Tischstuch mit 6 Servietten wegen Aufgabe dieses Artikels unrer Preis.</p>

**Auf sämtliche aufgezeichneten Leinensachen**  
als: Handtücher, Tisch- und Tablettdecken, Tischläufer, Servierdecken, Klammerbeutel und Schürzen, Schlummerkissen etc. gewähre ich bis Weihnachten

**10 Prozent**

**15 Prozent Rabatt.**

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst!

**Berliner Engros-Lager N. Engel**  
Roonstr. 92. Werftstr. 13.

## Hört! Hört!

was in dieser Woche wieder eingetroffen ist:

**Emaillewaaren:** längliche und runde Ballen, Wasser-, Milch- und Toilette-Eimer, Bad-kannen.

Ein Posten hübscher, echt **Prüsseler Salon-Teppiche**, so groß, wie sie in Wilhelmshaven noch nicht größer gesehen worden.

Ein Posten hübscher **Kleiderstoffe**.

Ein Posten Damen- und Herren-**Regenschirme**, sowie ein Posten hübscher gefiederter und ungefederter Leder- und **Gelenk-Puppen**.

Ein Posten **Stickerien und Spitzen**.

Ferner habe ich ein komplettes **Schuhwaaren-Lager** aus der Umgegend übernommen.

Das neue sowie das vorhandene Lager sollen bis Weihnachten zu Ausnahmepreisen ausverkauft werden.

Besonders: **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben**, als: Straben-Anzüge à Stück 3 und 4 Mtr., Knaben-Pelerinen-Mäntel und -Haberzieder à St. 2 und 3 Mtr., Herren-Anzüge à St. 10 und 15 Mtr., Hosen à St. 2, 3, 4, 5 Mtr.

**Alles von jetzt bis Weihnachten halb umsonst!**

**Eli Frank,**  
Einziger Partienwaarenbazar hier am Plage,  
**Göckerstraße 12,**  
Wilhelmshaven.

## Ausverkauf

wegen Umzug zu stannend billigen Preisen.

**Vorjährige Paletots** und die noch auf Lager befindlichen

**Anzüge**

gebe ich bedeutend unterm Preis ab.

Bemerte noch, daß ich als Schneidermeister nur bessere Waaren führe (kein Zuhd).

## Franz Jakubczyk

Markt- und Kleider-Ges.  
Größtes Spezialgeschäft in fertigen Herren-Garderoben.

## Bestes

**Zahn- und Wild-Schleder** feinsten Frankfurter Wade starken Zohlen-Ausschnitt alle Sorten Schäfte sowie sämtliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel empfiehlt der

**Schuhmacher - Rohstoff-Verein**  
33 Marktstraße 33.

# S. Z. Gwen Nachf. Hermann Johannsen

## Ecke Bismarck- und Neue Straße

### Größtes Lager sämtlicher Manufaktur- und Modewaaren.

#### Empfehle für den Weihnachtstisch:

**Schwere Hauskleider-Stoffe**  
25, 30, 32, 36 u. 40 Pf. pr. Meter, doppeltbr.  
**Damentuche** doppeltbreit, Meter 50 Pf.  
**Cheviots**, reine Wolle, prima Qualitäten  
von 65 Pf. bis 3 Mk. pr. Meter.

**Gemusterte Kleider-Stoffe**  
in grosser Auswahl.

**Reinwoll. schwarze Kleiderstoffe**  
in schlicht und gemustert; äusserst preiswerth.

#### !Ball-Stoffe!

**Einen Posten abgepasste Kleider**  
1,50, 1,90, 2,15, 2,40, 3, 3,50, 4 Mk. u.s.w.  
Die Kleider enthalten alle 6 und 7 Meter.

**Thee- und Hausstands-Schürzen**  
20, 40, 50, 60, 70, 80 Pf. bis 3 Mk.

**Schwarze Cachemir- und seidene Schürzen** 65, 80, 90 Pf., 1—10 Mk.

#### Unterröcke. Korsetts.

**Balltücher, Schultertücher, Kapotten und Muffe.**

**Damen- und Kinder-Leibwäsche. Damen- und Kinder-Strümpfe. Blousen, Kinder-Kleidchen. Kinder-Jäckchen.**

**Vorteilhafter Gelegenheitskauf**  
**10 und 20 Meter-Stücke Luisianatuch** von 2,50 Mk. pr. Stück an.

#### Tischzeuge

in Drell, Jaquard u. Damast in grosser Auswahl.

**Thee-Servietten** mit Hohlraum.

#### Gedecke mit 6 Servietten

in grosser Muster-Auswahl 1,10 Mark. (Das Tischtuch ist ca. 130 cm in Quadrat gross).

**Enorme Auswahl in Oberhemden, Kragen, Manschetten und Kravatten.**

**Hosenträger, Handschuhe, Schirme Herren-Westen.**

**Reisedecken, Schlafdecken. Gardinen, Tischdecken.**

#### Teppiche! Teppiche!

in wirklich grosser Auswahl von 4,50—80 Mk.  
**Sealskin und Velour-Vorleger.**

#### Anfertigung fertiger Betten!

von 11 bis 150 Mk.

Die Preise für sämtlich angeführte Artikel sind äusserst niedrig gestellt.

#### Schwarze Seidenstoffe für Kleider

1,75, 2,25, 2,75, 3,50 Mark u. s. w.

Der Rest der Konfektion wie  
**Jackets, Kragen u. Abendmäntel**  
wird sehr billig verkauft.

#### Zum Weihnachtsbedarf

empfehle mein auf das Grobartigste assortirtes

#### Schuhwaaren-Lager.

Dasselbe bietet in Folge seiner diesjährigen außerordentlichen Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit für Jedermann die **beste Kaufgelegenheit.**

Es würde zu weit führen, sämtliche Artikel einzeln aufzuführen. **Umtausch gestattet!**

**Sonntags bis 8 Uhr Abends geöffnet.**

**D. Bruns, Neue Str. 18.**

**Druck-Arbeiten aller Art** werden schnell u. sauber angefertigt  
**Paul Hug,**  
Buchdruckerei, Bant, Neue Wilh. Str. 85

Ausstellung Stuttgart 1896  
Goldene Medaille.



#### Die Singer-Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 13 Millionen —

erfreuen sich in Folge ihrer mustergültigen Konstruktion, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen praktischen Ausstattung einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gesehenes, bestes und nützlichstes

#### Weihnachtsgeschenk.

Verkauf gegen bequeme Teilzahlungen.

Kostenfreie Unterrichtskurse in moderner Kunstnäherei.

#### Singer Co. Act.-Ges.

(vormals G. Neidlinger)

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshav. Strasse 82.

#### Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

**A. Brudenberg,**  
Marktstraße 30.

#### Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1897

ist erschienen und seines reichhaltigen, gediegenen Inhaltes wegen Jedermann zu empfehlen. Preis 40 Pf. Zu beziehen durch die  
**Buchhandlung des Nordd. Volksbl.**

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.





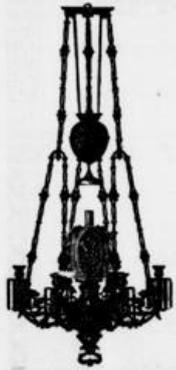
Diese Qualitäten in einfachen aber guten

# Damen-Hemden

0,75	Damenhemden aus gebleichtem starkfabigem Cretonne, mit Cordonepitze befest.	1,00	Damenhemden aus unappretirtem starkfabigem Semdentuch, mit hübscher Cordonepitze als Befest.	1,30	Damenhemden aus kräftigem gebleichtem Dowlas, Krüsen-Façon, befest mit eleganter Spitze.	1,50	Damenhemden aus feinfabigem Madapolam, mit Bogen-Languetten befest.
1,65	Damenhemden mit Achsel-schluss, mit handgeftidter Pofse und hübschem Spigenbefest.	1,80	Damenhemden mit Achsel-schluss und herzförmiger Pofse und rund gefchnitteneu Aermeln, mit Languettenbefest.	2,00	Damenhemden aus bestem Louisiana-tuch, Krüsen- und Achsel-schluss-Façon, mit Spigenbefest.	2,50	Damenhemden aus feinem Madapolam, mit reich. Stiderei-garnirung und Languettenbefest, in vielen hübsch. Mustern

eigenen sich ganz besonders für den Weihnachtstisch.

## Wulf & Francksen.



### Große Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Auswahl in nützlichen wie in reizenden **Luxus-Artikeln** aller Art. Gleichzeitig erlaube ich mir, auf die Ausstellung in meinen **Schaufenstern** aufmerksam zu machen. Unter Anderem empfehle ich die darin ausgestellten

### Lampen jeder Art

einer geneigten Beachtung, indem ich bemerke, daß ich in Lampen ein enormes Lager unterhalte und dieselben zu bisher noch von keiner Seite gebotenen billigen Preisen verkaufe, auf welche ich außerdem noch einen hohen **Rabatt** gewähre. Nur neueste, vorzüglichste **Brenner** und moderne, hübsche **Majolika-Muster**.

**Bernh. Dirks, Roonstraße 91.**

### Für den Weihnachtstisch

empfehle:

- Cafes-Dosen und Tortenplatten
- Auflaufformen und Salatschüsseln
- Weinfannen und Weinfühler
- Servirbretter mit und ohne Porzellaneinlage
- Theetische, Thee- und Kaffeemaschinen
- Bauerntische und vern. Stageren
- Cigarrenschränke und Holzlasten aller Art
- Blumentische und Ständer
- Vogelkäfige und Käfig-Ständer
- Schirm- und Garderobe-Ständer
- Torf- und Kohlenkasten
- Ofenschirme und Ofenvorsetzer
- Wasch- und Wringmaschinen
- Zeugrollen und Plätteisen
- Petroleum- und Gaslöcher
- Eier-, Fliegen- und Flaschenschränke
- Fischmesser und Gabeln
- Familien- und Tafelwaagen
- Rickeltöpfe und Ruchentrommeln
- Trittleitern und Treppenstühle
- Wellenbadschaukeln sowie
- verstellbare Christbaumständer

u. f. w. u. f. w.

### Bernh. Dirks

Roonstraße.

### Als hübsche Festgeschenke

empfehle:

- Parfumes und Seifen in Japan- und Phantaste-Räftchen zu verschiedenen Preisen.
- R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz
- J. Müller, Klempner**
- Neue Wilhelmshav. Str. 49.
- Größte Auswahl am Platze in Hängelampen, Tischlampen Wandlampen, Sturm- u. Handlaternen mit besten Patentbrennern u. f. w. u. f. w.
- Umänderungen aller Lampen für Patentbrenner.
- Billigste Preise!**

### Das Möbellager von G. Priet, Grenzstr. 51

liefert gute dauerhafte Möbel zu billigen Preisen. Abschlagszahlung gestattet.

**Suche**  
1-200 Mk. anzuleihen zu 5 1/2 Proz. Zinsen. Offerten an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Empfehle

### Damen-, Herren- und Kinder-Fahrräder aus nur ersten Fabriken

### Schlittschuhe in jeder Preislage,

ferner

- Portemonnaies und Reise-Necessaires
- Brief-, Cigarren- und Visittartentaschen
- Briefwaagen und Papierkörbe
- Bilderrahmen für Visitt und Cabinet
- Taschenmesser und Scheeren-Etuis
- Holzbrand- und Kerbschnittkasten sowie ausgezeichnete Vorlagen hierzu
- Werkzeugkasten und -Schränke
- Geldschränke und Geldkassetten
- Klappstühle und Jagdstöcke
- Jagdgewehre und Flobertbüchsen
- Jagd- und Patronentaschen
- Rucksäcke und Feldflaschen
- Universal-Zangen und Patent-Korkzieher
- Flaschenkörbe und Gläsersteller
- Schach-, Halma-, Dame-Spiele

u. f. w. u. f. w.

### Bernh. Dirks

Roonstraße.



Diese Annonce erscheint der großen Kosten wegen nur ein Mal!

## Letztes Angebot vor den Feiertagen!

Die eigenartigen Zeitverhältnisse gebieten es auch mir, meiner werthen Kundschaft mit ganz besonderen Vortheilen an die Hand zu gehen. Ich werde deshalb einerseits, um mit meinen kolossalen Lagern etwas zu räumen, andererseits auch dem milder begüterten Publikum Gelegenheit zu geben, seine Kinder zu erfreuen und für wenig Geld gut einzukleiden, mein gesamtes Lager

## Kinder-Garderoben

bestehend aus reichlich 600 Stück Knaben- und Burschen-Anzügen, Paletots, Mänteln und Hosen, derart im Preise heruntersetzen, daß ich zu direkten Fabrikpreisen verkaufen werde, und zwar gewähre ich auf meine schon obnehin niedrig berechneten Preise, welche offen ausgezeichnet sind, eine

## Preisermäßigung von 20 Prozent.

Lesen und danach handeln!

Da bekanntlich sich das Geschäft in den letzten Tagen vor Weihnachten des Abends und speziell am Sonntag auf einige Stunden konzentriert, bei solchem Geschäftsanbrange begreiflicherweise jeder Kunde nicht so gut, wie er es bei mir sonst gewohnt, bedient werden kann, werde ich an Wochentagen in den Vormittagsstunden bis 2 Uhr auf

jeden gekauften Knaben-Anzug oder Mantel eine Mütze gratis geben!!  
jeden gekauften Herren-Anzug oder Paletot einen Hut

Die Ausnahmepreise gelten bis zum 30. Dezember. — Umtausch bis zum 27. Dezember.

Neue Wilhelmsh.  
Straße 1.

# M. KARIEL.

Neue Wilhelmsh.  
Straße 1.

Bitte, beachten Sie meine Schaufenster!!

## Ausverkauf

jämmtlicher

Winter-Paletots, Kragen-Mäntel  
und Loden-Joppen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

## Louis Leeser

Bismarckstraße. Ecke Bismarckplatz. Bismarckstraße.

Sonntag bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Schuhwaren  
kolossale Auswahl, billig.